

## **Auszug aus der Niederschrift über die 07. Sitzung der Bürgerschaft am 19.10.2017**

**Zu TOP : 7.11**

**Kapazität des Stromnetzes für Elektro-Fahrzeuge ausreichend?**

**Einreicher: Harald Ihlo, CDU/FDP-Fraktion**

**Vorlage: kAF 0123/2017**

Anfrage:

1. Ist aus Sicht der Verwaltung das Stralsunder Stromnetz derzeit strukturell in der Lage, den prognostizierten Anstieg der Elektrofahrzeuge aufzufangen (Anzahl der Ladestationen, erforderliche Kraftanschlüsse, Leistungsfähigkeit des Stromnetzes)?
2. Welche Investitionen sind hierfür erforderlich und in diesem Bereich geplant? Bitte Aufschlüsseln nach Maßnahme, Zeithorizont und Kosten.

Herr Rohr (techn. Geschäftsführer SWS Energie GmbH) beantwortet beide Fragen im Zusammenhang wie folgt:

Grundlage für eine pauschale Einschätzung ist der aktuell durch die SWS Energie GmbH verwendete Ladesäulentyp.

Grundsätzlich sind die Kapazitätsreserven des Mittelspannungsnetzes in der Hansestadt Stralsund für den oben genannten Anstieg der in Stralsund zugelassenen Elektrofahrzeuge ausreichend. Niederspannungsseitig hängt ein Ausbau des Netzes sehr stark von der örtlichen Verteilung künftiger Ladestationen und einem entsprechenden Lademanagement ab.

Die SWS Energie geht davon, dass es mittelfristig zu Netzausbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der Netzintegration von Ladeinfrastruktur kommen wird. Der Umfang der Netzausbaumaßnahmen ist derzeit quantitativ nur ungenügend einschätzbar, da dies von vielen Faktoren abhängig sein wird, wie z.B. der örtlichen Verteilung der Ladesäulen, der zukünftigen Steuerbarkeit der Ladeleistung, des Ladeverhaltens der Nutzer und nicht zuletzt vom tatsächlichen Endausbaugrad. So wären nach Einschätzung der SWS Energie zum Beispiel bei einer Verteilung von 20 Ladesäulen über das Stadtgebiet keine aufwendigen Maßnahmen erforderlich. Konzentriert man die Ladesäulen an einem Standort, etwa um den Fuhrpark einer Firma auf Elektrofahrzeuge umzustellen, ergäben sich bei 20 Ladesäulen mit 22 KW Leistung voraussichtlich (je nach Standort) die Notwendigkeit eine Trafostation zu errichten. Des Weiteren ist derzeit nicht geklärt, wie bei einer Blockbebauung wie in Knieper West eine weitgehende Umstellung auf Elektrofahrzeuge überhaupt gelingen könnte. Geht man davon aus, dass jeder Haushalt ein Fahrzeug besitzt, stellt sich natürlich die Frage, wie auf den vorhandenen Parkplätzen eine ausreichende Ladeinfrastruktur aufgebaut werden könnte und wie das Lademanagement organisiert werden kann. Hier würden mit großer Wahrscheinlichkeit Leistungswerte erreicht werden, die einen Ausbau der Netzinfrastruktur unumgänglich machen.

An den Ausführungen ist erkennbar, dass derzeit keine konkreten Aussagen zu Umfang, Höhe, Ausführungszeitraum und örtlicher Verteilung von Investitionen gemacht werden können.

Herr Ihlo hat keine Nachfrage.

Die beantragte Aussprache wird zurückgezogen.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 01.11.2017